



Diesbachstrasse 1-7 Neubrückstrasse 96

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Enge
Baujahr	1911 (Nr. 5, 7) / 1912 (Nr. 1, 3)	
Architekten	J. Leutenegger, Baumeister, Bern	
Bauherrschaft	J. Leutenegger, Baumeister, Bern	
Parzellen-Nr.	1273-1276	

Baugeschichtliche Daten

1919 Umbau (Nr. 1; Pavillonanbau)

Umfeld: Aussenraum von
denkmalpflegerischem Interesse

Zwei Doppelwohnhäuser von 1911/12

Zwei mächtige dreistöckige Doppelhäuser mit Etagenwohnungen unter Walmdächern mit gekappten Firsten. Unterschiedliche Baupläne und vielfach variierte und modifizierte Einzelformen, die sich zu einem gleichwohl geschlossenen und homogenen Gesamteindruck fügen, prägen diese qualitativollen Bauten. Beiden Häusern ist die gleiche Fassadenschichtung eigen: Ein hohes Erdgeschoss mit Gurtgesims und Kunststeinplattenverkleidung bis zur Kämpferhöhe, im Erdgeschoss Rundbogenfenster, in den Obergeschossen rechteckige Fenster, die im ersten Stock polygonale Sturzblenden tragen. Terrassenvorbauten, polygonale oder runde Erker sowie diverse Lukarnen und Quergiebel sind nach Bedarf, teilweise den Gesetzen der Symmetrie gehorchend angefügt. Die Rückfassade zur Diesbachstrasse ist bei beiden Bauten gleich ausgebildet: zwei markante Treppenhausvorbauten mit elliptisch abgerundeten Ecken stossen durch den Dachvorscherm und tragen auf den mit kleinen Kegeldächern zur Rechteckform reduzierten Quergiebeln geschweifte Dächer. Kunststeinportale, mit Vorschermtönen überwölbt, zusammengeblendete Treppenhausfenster, Dreierfenster und querovale Giebeltondi gliedern die Vorbauten. Die Südfassade von Nr. 1, 3 wird von zwei Lisenen in Mittel- und Seitenteile aufgetrennt, wobei der Mittelteil von einem breiten Lukarnenaufsatz mit abgewaltem Mansarddach betont ist. Im Erdgeschoss links ein chinesisierartiger Pavillon von 1919. An der Südfassade von Nr. 5,7 überrascht der linke Fassadenteil, der einen breiten Quergiebel bildet und einen axialen Erker trägt.

Der vom Jugendstil beeinflusste Heimatstil nach 1910 ist an den beiden aussergewöhnlichen Häusern gut dokumentiert. Insgesamt sehr gut erhaltene Details (z.B. Verputzornamente oder Kamine). Die Umfriedungen und Gärten zeigen sich in unverändertem Zustand. Die Schmalseite von Nr. 1, der ein einstöckiger Vorbau angegliedert ist, wirkt stark auf die Kreuzung von Neubrück- und Neufeldstrasse, obwohl sie nicht direkt Bezug darauf nimmt.

C.S. & G.D. 1988

